

Hinweis auf ihre Erfahrungen um die „demokratische Politik“: „Das Bürger-tum ist derart politisch indifferent und – feig, daß es nicht zu bedauern ist, wenn sein Einfluß und darum seine Lebenshaltung zurückgeht. Und erst Jung-deutschland! Wenn Hansjakob wieder käme, würde er über das einst gut de-mokratische ‚Hasle‘ weinen, wie Christus über Jerusalem. Das sind die Enkel und Urenkel der Männer von 1848/49; Puppen in einem demokratisch-republikanisch regierten Staat. Heute wird jedem Schönschwätzer Bravo ge-klatscht, auch einem Nationalsozialisten, der schon zwei Mal kurz nacheinan-der hier sprach...“.¹³

Von Schiltach aus wurden nun seit dem Sommer 1929 im oberen Kinzig- und im Wolfstal Versammlungen der DDP organisiert, wo es in den meisten Orten „sehr schwer“ war, „Männer zu gewinnen, die ohne Rücksicht aufs Zentrum sich für diese Sachen hergeben.“ In Schiltach selber sprach der Oberforstrat Zircher, der Landesgeschäftsführer W. Stahl, der Landesvorsitzende und Reichsernährungsminister Dr. Hermann Dietrich und am 17. Oktober der als „einer der besten Männer unserer Partei“ angekündigte Dr. Theodor Heuss. Über die Versammlung mit ihm, an der etwa 60 Personen teilnahmen, hat G. Trautwein die folgende Notiz angefertigt: „Was hier sehr beachtet und gelobt

Schiltach, den 16. Oktober 1929.

E i n l a d u n g .

Am Donnerstag, den 17. Oktober d. J. wird

Herr Dr. Theodor Heuss

langjähriger württembergischer Reichstagsabgeordneter

einer der besten Männer unserer Partei abends 8 Uhr im „Rössle“ sprechen.

Wir gestatten uns Sie zu dieser hochinteressanten Veranstaltung ergebenst einzuladen.

Vergessen Sie auch nicht Ihre Frauen und die wahl-berechtigte Jugend zur Versammlung mitsubringen.

Deutsch - Demokratischer Verein

Schiltach - Lehengericht.

Einladungsschreiben des Deutsch-Demokratischen Vereins Schiltach-Lehengericht von 1929 (Nachlaß G. Trautwein).